

Schlegel, August Wilhelm: Das stille Bonn bringt seine Huldigungen (1806)

- 1 Das stille Bonn bringt seine Huldigungen,
- 2 Erhab'ne Königin, Dir schüchtern dar.
- 3 Die Rede, die sich minder kühn erschwungen,
- 4 Quillt aus der Herzen Fülle treu und wahr.

- 5 Prangt es schon nicht gleich andern Schwesterstädten,
- 6 Die jüngst Dein Fuß bei'm Jubelruf betreten,
- 7 Doch wacht in Bonn aus ferner Zeiten Lauf
- 8 An große Namen die Erinnerung auf.

- 9 Hier standen einst die röm'schen Legionen,
- 10 Germanicus hat oftmals hier verweilt;
- 11 Auch Agrippina, die mit ihm die Kronen
- 12 Der Tugend und des Römersinns getheilt.

- 13 Wir schau'n in Dir ein Abbild jener Hohen;
- 14 Und Dein Gemahl, vom Stamme der Heroen,
- 15 Der in der Eintracht Deutschlands Heil erkannt,
- 16 Wird der Germanische mit Recht genannt.

- 17 Wird unsrer Stadt, die Tacitus gepriesen,
- 18 Die ihre sieben Hügel hat wie Rom,
- 19 Die milde Huld des Herrscherpaars bewiesen,
- 20 So weicht sie keiner an des Rheines Strom.

(Textopus: Das stille Bonn bringt seine Huldigungen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39>)